

Bürgermeister sorgt sich um Straßenzustand

WICKER (etz). Bürgermeister Michael Antenbrink (SPD) ist über den Zustand der Flörshheimer Straße besorgt. Nach dem nächsten Winter sei die Straße sicher so geschädigt, dass sie umfangreich saniert werden müsste, sagte Antenbrink bei einem Ortstermin in Wicker. Das Verkehrsministerium machte Antenbrink aber keine große Hoffnung, dass mit einer baldigen Sanierung der Bundesstraße zu rechnen sei. Im aktuellen Sanierungsplan sei die Straße nicht vorgesehen, eine Fortschreibung sei erst für das Jahr 2022 geplant.

Antenbrink hofft aber, über den geplanten Rückbau der Straße, mit der ihr großer Querschnitt verringert werden soll, schon früher auch eine Sanierung erreichen zu können. Im Rahmen dieses Rückbaus könne auch geprüft werden, ob auch ein Radweg in diesem Bereich angelegt werden kann, so Antenbrink auf Nachfrage des Ortsvorstehers Christoph Wilmy (CDU).

Kooperation gewünscht

WICKER (etz). Was am weitesten von der Stadtmitte entfernt liegt, ist am wenigsten im Fokus, so Bürgermeister Michael Antenbrink bei einer Ortsbesichtigung in Wicker. Ganz weit entfernt liegt die Straße entlang der Bodenaufbereitungsanlage, die nach Hochheim führt. Bis zum Hochheimer Ortsschild sei die Straße noch Flörshheimer Ortsgebiet und damit die Untermainstadt auch für Pflege und Unterhalt zuständig.

Die Lage an der äußersten Peripherie der Kommune sorgt eben aber auch dafür, dass die Straße nicht höchste Priorität genießt. Der Zustand sei dementsprechend nicht der Beste, räumte Antenbrink ein, der aber auch eine verbesserungswürdige Zusammenarbeit mit der Stadt Hochheim anmahnte. Hätte Hochheim die Nachbarstadt rechtzeitig über die Arbeiten informiert, hätte alles in einem Aufwasch erledigt werden können. Flörshheim hätte dann natürlich seinen Teil der Kosten getragen, so Antenbrink.

KURZ NOTIERT

Müllabfuhr später

Flörshheim (red). Wegen des 350. Verlobten-Tages am heutigen Montag, 29. August, werden die Restmülltonnen in Bezirk eins erst am Mittwoch, 31. August, geleert.

BLAULICHT

Zafira verkratzt

FLÖRSHEIM (red). Wie die Polizei am Wochenende meldete, kam es bereits am vergangenen Mittwoch in der Zeit von 17 bis 19 Uhr in der Wilhelm-Dienst-Straße zu einer Sachbeschädigung an einem geparkten roten Opel Zafira. Dabei wurde der Pkw durch unbekannte Täter, im Bereich zwischen der hinteren Tür auf der Beifahrerseite und der Heckklappe durch Kratzer beschädigt. An dem Wagen entstand ein Sachschaden in Höhe von rund 1500 Euro. Zeugen werden gebeten, sich unter der Telefonnummer 06145-547 60 zu melden.

Neues, das aus der Tradition entsteht

VERMÄCHTNISKONZERT Zum 70. Mal lädt der Gesangverein Sängerbund am Vorabend des Verlobten Tages zum Konzert

Von Jens Etzelsberger

FLÖRSHEIM. Mit dem Stadtgeläut und dem 70. Vermächtniskoncert des Gesangvereins Sängerbund haben am Sonntagabend die Feierlichkeiten zum 350. Verlobten Tag begonnen.

Ob und wie sehr das besondere Jubiläum seine Wirkung auf die Kirchen- und Zivilgemeinde der Stadt entfalten kann, wird sich erst im Laufe dieses Monats zeigen, wenn abzusehen ist, ob dieser 350. Jahrestag das wird, als das ihn die Verantwortlichen aus Kirche und Politik angelegt haben: als spirituelle Auf- und gleichzeitig bürger-schaftliche Neudeutung einer Tradition, die in den vergangenen Jahrzehnten immer kraftloser geworden ist.

Die Chancen dazu stehen nicht schlecht, denn neben den äußeren Zeichen der vergangenen Wochen und Monate mit Glockenweihe, Vorbereitungen zu einem neuen Musical, Festplaketen und einer umfangreichen Informationsbroschüre wirkte der gestrige Sonntagabend besonders erwartungsvoll.

Die Menschen waren deutlich früher als sonst in die Galluskirche gekommen, um sich einen Platz zu sichern, und es schienen mehr Besucher als in den vergangenen Jahren zu sein, die sich in den Kirchenbänken zwängten und auf den zusätzlich am Rand aufgestellten Stühlen Platz nahmen.

Dabei hätte jeder, der zuhause geblieben wäre, eine wirklich gute Ausrede gehabt, denn selbst die dicken Bruchsteinmauern der Barockkirche waren der Gluthitze der vergangenen Tage nicht gewachsen und im Kirchenschiff herrschte alles an-



Solveig Wagner dirigierte die Sängerbund-Chöre (Bild) und den Kammerchor der Hessischen Singgemeinschaft.

Foto: Jens Etzelsberger

dere als Wohlfühltemperatur. Dafür entschädigte das Musikprogramm von Musikverein, Sängerbund-Chören und dem Kammerchor der hessischen Singgemeinschaft. Schon Sibelius' „Finlandia“, das erste Stück des Musikvereins, der für besonderes Klangvolumen in dem Gotteshaus sorgte, wirkte wie die musikalische Vorwegnahme des gesamten Themas des Verlobten Tages, von der Verzweiflung zur Erlösung. Ein bedrohlich-dunkler Beginn, der zum jubelnd-hellen Finale findet, von der Grabesmelodie

zum Triumphmarsch. Wohl alle Gefühlswelten der Flörshheimer vor 350 Jahren finden sich in diesem Stück.

„Zuversicht unnd Vertrauen erwachsen aus dem Miteinander“

Bürgermeister Michael Antenbrink

Bürgermeister Michael Antenbrink (SPD) unterstrich in seiner Ansprache die Beispielslosigkeit der Pestepidemie für das dama-

lige Gemeinwesen. Von weniger als 700 Einwohnern kamen vermutlich mehr als 250 Menschen durch die Pest ums Leben.

Antenbrink lobte die außergewöhnliche Kraft, die dieses Gelöbnis durch die Jahrhunderte getragen hat und ließ keinen Zweifel daran, dass dieses Versprechen in der Stadt Bestand haben wird, solange dort Stein auf Stein steht.

Sicher in dieser doch optimistischen Einschätzung macht Antenbrink der Umstand, wie der Verlobte Tag über die religiösen Uraspekte hinaus immer wieder

neu interpretiert wurde. Glocken, Erinnerungsstele und Musical sind für ihn aktuelle Zeichen, dass aus der Mitte der Stadtgesellschaft Neues entsteht, das seinen Ursprung tief in der Tradition des Verlobten Tages hat.

Die Jubiläumsfeierlichkeiten seien kein „neuzzeitliches Event“, keine kommunalpolitische Pflichtübung, sondern auch in ihren kontroversen Diskussionen ein Beispiel für die Lebendigkeit des Verlobten Tages. Allein deshalb sei das dies-jährige Motto „Werft eure Zu-

versicht nicht weg“, so treffend gewählt.

Lebenselixier in einer immer unverständlicher scheinenden Welt seien Zuversicht und Vertrauen. Solches erwachse aus dem Miteinander und der gewollten Auseinandersetzung was die Menschen umgebe.

Sein traditionell ergreifendes Ende fand das Vermächtniskoncert mit dem „Großer Gott wir loben dich“, gesungen von gespielt von Chören, Besuchern und Musikverein, von denen viele auch noch der Prozession zum Pestkreuz folgten.



Beim Bambini Lauf gehen die jüngsten Teilnehmer auf die Strecke.

Foto: Hildegund Klockner

Den Schnaken einfach davonlaufen

LEBENSLAUF Weniger als die erhofften 350 Teilnehmer am Start / Insgesamt 16,6 Kilometer zum Jubiläum

Von Hildegund Klockner

FLÖRSHEIM. 350 Jahre Verlobter Tag und fünf Jahre Flörshheimer Lebenslauf waren am Samstag Anlass für einen Sonderlauf durch die Straßen und Gassen der Altstadt, in denen 1666 die Pest wütete. „In 50 Jahren erst werden wir diese Strecke wieder anbieten“, wagte Gemeindefere-rent Michael Frost eine Prognose. Exakt 300 Anmeldungen lagen vor, doch starteten dann mit 264 Läufern etwa genauso viele wie 2015. Die „Traumzahl“ der Organisatoren (DJK, Old Company, Ruder- und Turnverein, Kolping-familie sowie die beiden Kirchen-gemeinden) von 350 Teilnehmern war damit nicht erreicht.

Unter dem Motto: „Machen Sie mit, machen Sie Licht!“ erhellten Kerzen bei Anbruch der Dunkelheit gegen 20.30 Uhr entlang der Strecke Pfarrer-Münch-Straße, Konrad-Adenauer-Ufer, Hauptstraße, Untermainstraße, Born-

gasse und Obermainstraße zahlreiche Teelichter in Fenstern von Privathäusern, Gaststätten und Geschäften den Läufern den Weg. Klatschpappen, die sich auch wunderbar als Luftfächer eigneten, wurden ausgeteilt, mit denen die Läufer vor allem am Start und in der Zielgerade anfeuert wurden. Der Bambini-Lauf ging durch den Stadtgarten. Alle drei Laufstrecken ergaben 16,66 Kilometer, die Jahreszahl des Pestjahres.

Marathon-Mann Wagner moderiert und kommentiert

Der bekannte Flörshheimer Marathon-Mann Klaus Wagner moderierte und kommentierte die Starts und Ankunft der Läufer. Hatten die Kinder trotz der Abendstunde noch mit Temperaturen von 34 Grad zu kämpfen, bedeuteten für die Jedermann- und Hauptläufer die Schnaken ein Problem. „Ich habe in Anti-

Brumm gebadet“, meinte ein Läufer fröhlich. Seine Frau wollte „den Schnaken einfach weglau-fen“. Richtig lagen auf jeden Fall die Teilnehmer, die sich mit langen Ärmeln und langen Hosens-beinen schützten.

Die „Bambinis“ wurden von Bürgermeister Michael Antenbrink mit ermutigenden Worten und nach einem Countdown auf den Weg geschickt. Bei den „Jedermannern“ und Nordic Walkern feuerte Hans Richter, Trainer der DJK, die Teilnehmer an, beim Hauptlauf übernahm diese Aufgabe Raabekazze-Mitglied Peter Hahn. Als Nadelöhr erwies sich der Streckenabschnitt Hauptstraße, da die Läufer hier nur den Bürgersteig benutzen konnten. Hier wurde zu Rücksicht beim Überholen gemahnt. Einen Pokal für die größte teil-nehmende Gruppe rechneten sich die 80 Mitarbeiter und Freunde von Physio Vit aus. Emal Abbasi aus Afghistan

wurde 2015 Zweiter im Jedermannlauf. „Dieses Jahr habe ich trainiert und werde alles geben, um Erster zu sein“, sagte er. Die drei Läufe begannen unterhalb der Treppe am Galluszentrum und fanden immer mit einer Stunde Abstand statt. In dieser Zeit herrschte „Jubel, Trubel, Heiterkeit“ auf dem Gallusplatz bei aktuellen Infos zum Lebenslauf, an den Essen- und Getränkständen bei flotter Musik.

Das Flörshheimer Rote Kreuz war mit zwei Rettungswagen und fünf Helfern vor Ort. In ihren drei Einsätzen behandelten sie eine kleine Schnittwunde, einen Schnakenstich und ein Kreislaufproblem“. Die Einnahmen aus dem Flörshheimer Lebenslauf werden auch 2016 wieder auf zwei Empfänger aufgeteilt. Aus gegebenem Anlass werden die Flörshheimer Bürgerstiftung und das Projekt „Stein auf Stein“ des Flörshheimer Vereins „Raabekazze“ unterstützt.

Stele gesegnet

DENKMAL Verein „Raabekazze“ feiert / Zeichen der christlichen Nächstenliebe

FLÖRSHEIM (bhk). Am Sonntag wurde die Erinnerungsstele „Stein auf Stein“ von den Mitgliedern des Vereins „Raabekazze“ unter großer Beteiligung von Bürgern an die Stadt übergeben und eingesegnet. Im Anschluss wurde Freibier aus-geschenkt, die „wir von einer bayerischen Brauerei in Teisendorf organisieren konnten, die in diesem Jahr ihr 350-jähriges Bestehen feiert“, so der zweite Raabekazze-Vorsitzende Ralf Heller. Mit dem gespendeten Wein von Raabekazze-Mitglied und Winzer Peter Hahn feierten die 250 Anwesenden „einen freien Sonntagsfrühschoppen“.

Schon in der Messe in der übervollen St. Galluskirche hatte sich Pfarrer Jung für das Engagement der Bürger für die Stele und die Mitarbeit im Vorfeld zum Verlobte-Tag-Jubiläum bedankt und sich deutlich gegen „Leserbriefe und Gedichte, die in den letzten Tagen veröffentlicht wurden“, ausgesprochen.

Baugenehmigung Ende Mai erteilt

Robert Mohr, Kümmerer der Raabekazze, zeigte sich beim kleinen Festakt vor der Stele erleichtert: „Wir haben es geschafft! Es war knapp.“ Er sprach von der erst Ende Mai erteilten Baugenehmigung als „großem Hindernis bei der Umsetzung der Stele“, musste doch die Statik für Jahrhundert-hochwasser und Erdbeben neu berechnet werden. Er dankte den Handwerkern für „ihre unglaubliche Flexibilität und Hunderte Überstunden“. Die Stele mache die christliche Tradition

sichtbar, dass in Flörshheim Nächstenliebe und christliches Grundverständnis aktiv gelebt würden. Er dankte den vielen Privat Spendern, Firmen und Vereinen. Ihre Namen werden auf einer eigenen Tafel an der Stele eingraviert. Da passte es, dass Dr. Dieter Stolz und Thorsten Hoppen vom Lions Club Hochheim-Flörshheim ihm gleich 1000 Euro überreichten. Mohr machte auch auf den QR-Code an der Stele aufmerksam, mit dessen Hilfe auf Smartphones immer aktuell Wissens-wertes abgefragt werden kann.

Pfarrer Sascha Jung erbat den Segen für „diese Stele, mit der wir der Zukunft ein Gedächtnis geben und für die Menschen, die hier innehalten, um Kraft zu schöpfen für ihren Lebensweg“.



Die Stele soll zum Innehalten anregen. Foto: Hildegund Klockner